



Oetinger
in der Schule

Materialien für den Unterricht



Astrid Lindgren

Mio, mein Mio

Einband und Illustrationen
von Ilon Wikland

Deutsch von Karl Kurt Peters
ISBN 978-3-7891-4167-6

Erarbeitet von
Kathrin Dahncke und
R.-Philipp Rackwitz

ab 4. Klasse

Thematik:

Freundschaft, Familie, Märchen,
Ritter u.a.

Didaktischer Schwerpunkt:

Textproduktion



Materialien zu Mio, mein Mio

ab Klasse 4

1. Warum eignet sich dieses Buch als Schullektüre?

Themen

Die Sehnsucht nach elterlicher Liebe, Geborgenheit und Anerkennung, Einsamkeit und das Gefühl ein Außenseiter zu sein, die Suche nach Freundschaft, Abenteuer zu erleben und ein Held sein zu wollen, Versagens- und Zukunftsängste, Selbstzweifel aufgrund bevorstehender Aufgaben, die es zu lösen gilt, und nicht zuletzt der Kampf Gut gegen Böse sind die Themen, um die es in der fantastischen Erzählung des neunjährigen Jungen Bo Vilhelm Olsson von seinen Erlebnissen im „Land der Ferne“ geht.

Mit dieser Fülle an Themen bietet die märchenhafte Geschichte zahlreiche Möglichkeiten und Anknüpfungspunkte, um sich mit dem Protagonisten als Vorbild oder Leidensgenossen zu identifizieren, seine Probleme und Herausforderungen mit den eigenen Erfahrungen zu vergleichen und vielleicht zu denken: „So geht es mir auch.“

Erzählstruktur / Sprache

Die Geschichte wird linear in der Vergangenheitsform von dem Ich-Erzähler Bo Vilhelm Olsson erzählt. Während die Sprache zu Beginn des ersten Kapitels noch auf einen Tatsachenbericht hindeutet, wechselt sie in dem Moment, in dem Bo Vilhelm Olsson im „Land der Ferne“ ankommt, zu einer märchenhaften Erzählweise unter Verwendung märchentypischer Stilmittel und Strukturen, wie z.B. Flächenhaftigkeit der Figuren, bloßer Benennung von Dingen und Handlungen, ohne diese näher zu beschreiben, zum Teil formelhafter, sich wiederholender sprachlicher Wendungen und nicht zuletzt der absoluten Unterscheidung in Gut („Land der Ferne“ und dessen Einwohner) und Böse („Land Außerhalb“ und Ritter Kato).

Durch die reflektierende Ich-Erzählweise erhalten die LeserInnen auch direkten Einblick in die Gedanken, Gefühle, Ängste und Selbstzweifel des Erzählers.

2. Inhalt

Der neunjährige Waisenjunge Bo Vilhelm Olsson, genannt Bosse, lebt in Stockholm bei lieblosen Pflegeeltern. Seine Mutter sei bei seiner Geburt gestorben und sein Vater muss ein „Lump“ gewesen sein, sagt seine Pflegemutter. Letzteres will Bosse nicht glauben und sehnt sich nach einem Vater, wie ihn sein Freund Benka hat, einem, der sich mit ihm unterhält, mit ihm Modellflugzeuge baut und ihn so liebt wie er ist.

Eines Tages findet er eine leere verkorkte Flasche mit einem Geist darin, den er befreit. Zur Belohnung bringt

der ihn ins „Land der Ferne“. Dort trifft er seinen Vater, den König im „Land der Ferne“, und erfährt von diesem, dass er eigentlich „Prinz Mio“ heißt. Der König liebt seinen Sohn über alles und ist ein Vater, wie ihn sich Bosse immer gewünscht hat. Sein bester Freund wird Jum-Jum, der seinem besten Freund Benka aus der Upplandsgatan in Stockholm ähnelt, aber viel vollkommener als dieser ist.

Überhaupt ist im „Land der Ferne“ im Vergleich zu Stockholm alles viel schöner und die Kinder und Menschen sind überaus freundlich zu Mio. Allerdings stört der böse Ritter Kato mit dem steinernen Herzen und der Eisenklaue, der Herrscher über das „Land Außerhalb“, immer wieder die paradiesische Idylle, indem er das „Land der Ferne“ überfällt und die Kinder raubt. Mio erfährt, dass er aufgrund einer alten Weissagung dazu auserkoren ist, mit Ritter Kato zu kämpfen. Obwohl er große Angst hat, macht er sich mit Jum-Jum auf den Weg, um sich seiner Aufgabe zu stellen. Nach ein paar Widrigkeiten kommt es schließlich zum Kampf zwischen Gut und Böse. Mio tötet Ritter Kato und kehrt zusammen mit Jum-Jum und den befreiten Kindern zurück ins „Land der Ferne“.

3. Infos zur Autorin

Astrid Lindgren (1907 – 2002), im südschwedischen Småland geboren und aufgewachsen, gilt als „bekannteste Kinderbuchautorin der Welt“ (DIE ZEIT). Zu ihren berühmtesten Büchern gehören neben Pippi Langstrumpf die Geschichten über die Kinder aus Bullerbü, Michel aus Lönneberga, Kalle Blomquist und Ronja Räubertochter. Astrid Lindgren wurde u.a. mit dem Friedenspreis des Deutschen Buchhandels, dem Alternativen Nobelpreis, dem Schwedischen Staatspreis für Literatur und dem Hans-Christian-Andersen-Preis, der höchsten internationalen Würdigung im Bereich der Kinder- und Jugendliteratur, ausgezeichnet.

Weitere Informationen zu Astrid Lindgren und ihren Büchern: www.astrid-lindgren.de

4. Einstiegsmöglichkeiten in den Text

Zum Einstieg in die Geschichte könnte die auf der ersten Seite zu lesende Suchmeldung nach Bo Vilhelm Olsson auf einem Flugblatt an die SchülerInnen verteilt oder an die Klassenzimmertür oder die Tafel geheftet werden. Gemeinsam kann dann überlegt werden, wer Bo Vilhelm Olsson ist, wo er wohl herkommt (Namen beachten) und warum er verschwunden sein könnte.



Eine weitere Möglichkeit wäre eine Postkarte mit dem Text, den die Figur Tante Lundin verfasst hat, zu beschriften, an die Schulklasse zu „schicken“ und über den Hintergrund zu diskutieren und Vermutungen anstellen zu lassen.

Um das Interesse der SchülerInnen noch weiter zu wecken, kann man im Anschluss an das Gruppengespräch das erste Kapitel vorlesen und Fragen dazu stellen.

5. Infos zu den Arbeitsblättern

Die Konzeption und die Inhalte der Aufgabenblätter orientieren sich an den von der Kultusministerkonferenz beschlossenen Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Primarbereich vom 15.10.2004 und den dort formulierten Kompetenzen und Bildungsstandards. Sie sind darauf ausgerichtet, die SchülerInnen zu motivieren, sich lesend und schreibend mit der Geschichte auseinander zu setzen, um Zusammenhänge zu erfassen, darüber zu reflektieren, über den Fortgang der Geschichte Vermutungen anzustellen und diese weiterzuspinnen.

Um der Heterogenität der individuellen Leistungsstände gerecht zu werden, wechseln sich Aufgabenblätter mit geschlossenen Aufgaben und eindeutigen Lösungen (vgl. Lösungsblätter), die hauptsächlich auf das Leseverständnis abzielen, mit Aufgaben ab, die zu eigenen Textproduktionen – unter anderem aus der Perspektive einzelner Figuren – auffordern. Bei offenen Aufgaben ohne eindeutige Lösung sollte den SchülerInnen unbedingt Raum gegeben werden, ihre Produktionen vorzustellen, zu vergleichen und zu diskutieren.

Die Aufgabenblätter können sowohl nacheinander, wenn das Buch Kapitel für Kapitel gelesen wird, als auch in offenen Lernumgebungen z.B. im Rahmen von Wochenplanarbeit oder Freiarbeit eingesetzt werden. Dabei kann es den SchülerInnen freigestellt bleiben, alle Aufgaben zu bearbeiten.

Zahlreiche Aufgaben lassen sich auch in Partner- oder Kleingruppenarbeit lösen. Aufgaben, die zum Verfassen eigener Texte auffordern, können in Schreibgesprächen bearbeitet werden, bei denen Ideen zuerst erzählt und dann aufgeschrieben werden. Besonders für schwächere SchülerInnen, die vor dem Verfassen eigener Texte zurückschrecken, kann es eine Entlastung sein, wenn sie ihre Ideen erzählend entwickeln, malen oder einem stärkeren Schüler diktieren. In Schreibkonferenzen können bereits verfasste Texte vorgetragen und gemeinsam überarbeitet werden, wobei den jeweiligen Autoren Vorschläge zur Überarbeitung gemacht werden sollten, die sie in ihre Geschichte aufnehmen können. So kann unter anderem

eine zunehmend adressatenorientierte Gestaltung des Textes eingeleitet werden. Um andere Kinder und Klassen auf das gelesene Buch aufmerksam zu machen, können die fertigen Schülertexte und andere Produkte zum Buch im Schulhaus ausgestellt werden. Wird das Buch Kapitel für Kapitel gelesen (oder vorgelesen), bietet es sich an, die SchülerInnen unabhängig von den Arbeitsblättern nach jedem Kapitel über den weiteren Verlauf diskutieren und ihre Vermutungen gegebenenfalls aufschreiben oder malen zu lassen.

6. Weitere Anregungen für den Unterricht

In „Guckkästen“, sogenannten Dioramen, könnten einzelne Szenen bzw. Schauplätze aus dem Buch dargestellt werden. Reizvoll wäre dabei sicherlich die Gegensätzlichkeit des vollkommenen „Land der Ferne“ und des düsteren schwarzen „Land Außerhalb“ in zwei separaten Kästen zu gestalten, wofür im Buch sehr genau nachgelesen werden sollte, um verschiedene Details zu beachten (z.B. das einzige beleuchtete Fenster in der Burg des Ritter Kato).

Um die Geschichte darstellerisch zu verarbeiten, könnten einzelne Szenen und Dialoge mit passenden Hintergrundgeräuschen vertont werden. In höheren Klassen kann das Buch in einem Projekt zu einem Theaterstück verarbeitet werden, wofür Szenen vereinfacht, Dialoge geschrieben, Kulissen gemalt und Kostüme hergestellt werden müssten.

Interessant wäre schließlich sicherlich auch der Vergleich des Buches mit dem Film „Mio, mein Mio“ von Vladimir Grammatikov (Schweden/ UdSSR/ Norwegen 1987), erhältlich als VHS und DVD im Buchhandel.

Sekundärliteratur

Brunner, H. / Moritz, R. (Hg.) (1997): Literaturwissenschaftliches Lexikon. Grundbegriffe der Germanistik, Berlin: Erich Schmidt Verlag.

Kümmerling-Meibauer, B. (2004): Klassiker der Kinder- und Jugendliteratur. Ein internationales Lexikon, Sonderausgabe, 3 Bände, Stuttgart, Weimar: J.B. Metzler.

Lange, G. (Hg.) (2000): Taschenbuch der Kinder- und Jugendliteratur, 2 Bände, Baltmannsweiler: Schneider, 2. Auflage.



Name: _____ Datum: _____

1. Kapitel: Er reist durch Tag und Nacht

Personenverzeichnis

Im ersten Kapitel kommen zahlreiche Personen vor.

Schreibe zu jeder Person einen kurzen Steckbrief, damit du den Überblick behältst und niemanden verwechselst.

Du kannst die Steckbriefe nach und nach ergänzen.

Tipp:

Damit du im Verlauf der Geschichte immer den Überblick behältst, kannst du auf einem weiteren Blatt zu jeder Person, die neu hinzukommt, einen kurzen Steckbrief verfassen.

Schreibe dafür alle wichtigen Informationen auf, die du über eine Person erfährst.



Name: _____

Datum: _____

Personenverzeichnis

Bo Vilhelm Olsson, genannt Bosse, genannt Mio

Alter _____ Haarfarbe _____ Augenfarbe _____

Adresse _____

Kleidung _____

Sonstiges _____

Mutter von Mio

Tante Edla und Onkel Sixten

Adresse _____

Pflegeeltern von _____

Sonstiges _____



Name: _____

Datum: _____

Personenverzeichnis – Fortsetzung

Bengt, genannt Benka

Adresse _____

Freund von _____

Sonstiges _____

Vater von Benka

Tante Lundin

Vater von Mio

Beruf _____

Adresse _____

Sonstiges _____



Name: _____

Datum: _____

Personenverzeichnis – Fortsetzung

Folgende Personen und Figuren tauchen in der Geschichte noch auf oder werden wenigstens erwähnt:

Jum-Jum

Jum-Jums Vater

Jum-Jums Mutter

Trauervogel

Kalle Punt

Miramis

Nonno

Nonnos Großmutter

Nonnos Brüder

Ritter Kato

Jiri und seine Geschwister

Janne

Minonna-Nell

eine Weberin

Eno

ein Schmied

die Späher

Milimani



Name: _____

Datum: _____

2. Kapitel: Im Rosengarten

Was ist das Schönste?

Für Mio ist das, was er im Rosengarten hörte und sah,
das Schönste, was er jemals gesehen und gehört hat.

Lies nach und schreibe auf, was Mio gesehen und gehört hat. (Seite 20 bis 23)

Neue Bekanntschaften (Seite 24 bis 28)

Im Rosengarten machte Mio neue Bekanntschaften.

Wen lernte er kennen? Mit wem verglich er die Menschen?



Name: _____

Datum: _____

2. Kapitel: Im Rosengarten

Was ist das Schönste für dich?

Für Mio ist der Rosengarten der schönste Platz, den es auf der Welt gibt.

Wie sieht dein schönster Platz auf der Welt aus? Wie stellst du ihn dir vor?
Oder hast du deinen schönsten Platz auf der Welt schon gefunden?

Schreibe es auf. Du kannst auch ein Bild dazu malen.



Name: _____

Datum: _____

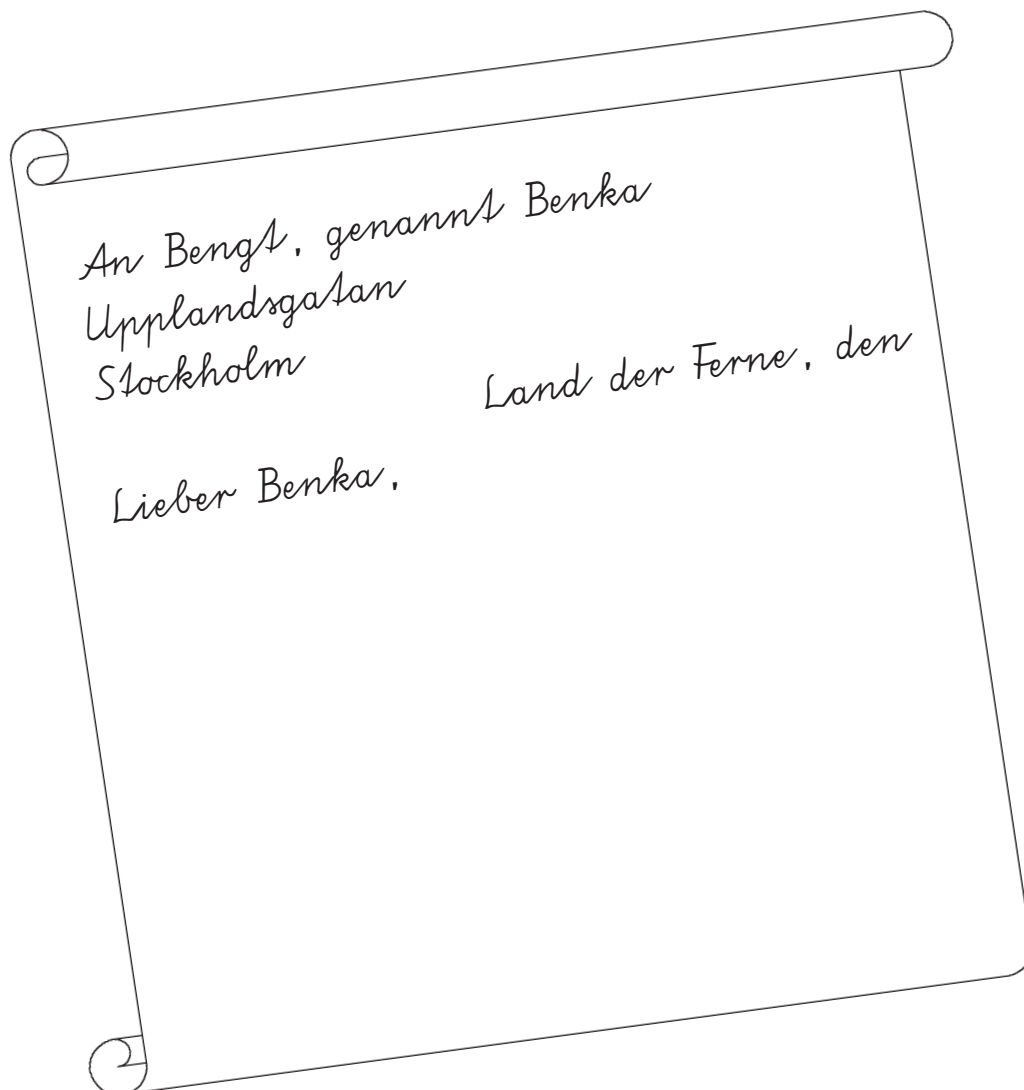
3. Kapitel: Miramis

Einen Brief an Benka schreiben

Immer wieder denkt Mio an seinen Freund Benka.

Er überlegt, ob er Benka einen Brief schreiben soll, um ihm zu erzählen, wo er ist und was er alles erlebt hat.

Schreibe du einen Brief an Benka und erzähle ihm, was Mio bisher im Land der Ferne alles erlebt hat.





Name: _____

Datum: _____

4. Kapitel: Kümmern sich die Sterne darum, wenn man für sie Musik macht?

Finde die Fehler!

Hier haben sich ein paar Fehler eingeschlichen.

Streiche die Fehler durch und schreibe die richtige Lösung darunter.

Ein Jahr später machten Mio und Jum-Jum einen Besuch bei Nonno auf

der Weide. Zusammen spielten die drei Jungen auf ihren Geigen.

Gemeinsam beschlossen sie Nonnos Großvater zu besuchen.

Nachdem sie ein langes Flötenkonzert für Nonnos Großmutter gespielt

hatten, aßen sie Kuchen, der den Hunger stillt, und tranken Tee,

der _____

durstig macht.

Die Jungen wollten gerne im Freien schlafen. Nonnos Großmutter

versprach Ritter Kato Bescheid zu sagen.



Name: _____

Datum: _____

Fortsetzung: Finde die Fehler!

Von Nonnos Großmutter bekamen Mio und Jum-Jum Mäntel, die früher

Nonnos Brüdern gehörten. Die Brüder waren eines Tages einfach

davongeritten.

Auf einem Hügel schlugen die drei ihr Lager auf.

Sie zündeten ein Feuer an, damit sie nachts nicht frieren mussten.

In der Nacht leuchteten viele Feuer und Hirten spielten die alte Melodie.

Später spielten Nonno, Mio und der Rosengärtner noch ein kleines Lied

für die Sonne.



Name: _____

Datum: _____

5. Kapitel: Der Brunnen, der am Abend raunt

Ein Märchen schreiben

Der Brunnen, der am Abend raunt, erzählte Mio, Jum-Jum, Jiri und seinen Geschwistern viele Märchen.

Ein Märchen gefiel Mio besonders gut. Es begann so:

„Es war einmal ein Königssohn, der war unterwegs und ritt im Mondschein.“

Hast du eine Idee, wie das Märchen weitergehen könnte?

Schreibe es auf. Du kannst auch ein Bild dazu malen.

A hand-drawn scroll with a story idea written on it. The text on the scroll is: "Es war einmal ein Königssohn, der war unterwegs und ritt im Mondschein. ...". The scroll is tilted and has a simple line drawing of a scroll with two circular ends.



Name: _____ Datum: _____

6. Kapitel: Er ritt durch den Wald der Dunkelheit

Das Geheimnis

Als Mio mit Jum-Jum durch den Wald der Dunkelheit ritt,
spürte er, dass der Wald ein Geheimnis hatte.

Hast du eine Idee, welches Geheimnis das sein könnte?

Was war seit Tausend und Abertausend Jahren vorausbestimmt?

Lies nach auf Seite 83 bis Seite 87.



Name: _____ Datum: _____

6. Kapitel: Er ritt durch den Wald der Dunkelheit

Was passiert mit den entführten Kindern?

Mio erfuhr, dass Ritter Kato die Tochter der Weberin entführt hatte.

Davor hatte er gehört, dass Ritter Kato die beiden Brüder von Nonno und die Schwester von Jiri verschleppt hatte.

Warum raubte Ritter Kato die Kinder?

Wo brachte er sie hin und was passierte dort mit ihnen?

Schreibe deine Vermutungen auf.



Name: _____

Datum: _____

7. Kapitel: Die verzauberten Vögel

Textpuzzle

1. Schneide die Karten aus.
2. Die erste Karte trägt einen Stern. Lies was auf ihr steht.
3. Suche die Karte, auf der steht, wie es weitergeht.
4. Trage den Buchstaben von jeder Karte in das Lösungswort ein.
5. Wenn das Lösungswort keinen Sinn ergibt, lies im Buch nach.

I Wir ritten durch die Nacht. Wir ritten und ritten. Bald gab es keinen
★ freundlichen Mondscheinwald mehr. Und vor uns wurde es dunkler.

L „Oh ... oh ... oh ...“, klagte die jammernde Stimme.
„Ich sterbe vor Hunger. Oh ... oh ... oh ...!“

W Wie sollte einer, der so klein war wie ich, jemanden besiegen
können, der so böse und gefährlich war wie Ritter Kato?

E Über dem finsternen Wasser kreisten Vögel, viele Vögel. Auf der
anderen Seite des Sees, auf dem allerhöchsten Felsen, lag eine
große schwarze Burg. Ein einziges Fenster war erleuchtet.

M Endlich kamen wir an eine enge Öffnung zwischen den
Felswänden, die einer Pforte glich.



Name: _____

Datum: _____

Textpuzzle – Fortsetzung

O Ich trieb Miramis in die Finsternis hinein. Er spürte, dass ich nicht daran dachte, ihn umkehren zu lassen, und er sprengte durch die enge Pforte, als wolle er durchgehen.

N „Ritter Katos Burg“, flüsterte Jum-Jum und Miramis zitterte an allen Gliedern.

D Wir tasteten uns in die Richtung, aus der das Jammern kam. Endlich stießen wir auf eine alte Hütte. Drinnen saß ein alter Mann, ein kleiner, elend aussehender alter Mann mit grauem Haar.

A „Du müsstest ein Schwert haben“, sagte Jum-Jum. Gerade hatte er es gesagt, als wir in der Nähe jemanden jammern hörten.

T Schließlich blieb Miramis mit einem Ruck stehen. Wir waren an einen See gekommen. Und kein Traum kann so entsetzlich sein wie dieser See.

T „Das Land Außerhalb“, flüsterte Jum-Jum.
„Hier ist der Eingang zum Land Außerhalb.“

Lösungswort:
 ★ 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10



Name: _____

Datum: _____

7. Kapitel: Die verzauberten Vögel

Enos Tagebucheintrag

Eno, der alte Mann aus der Hütte, hat ein Tagebuch.

Wenn etwas Besonderes passiert, schreibt er es da hinein.

Natürlich war der Besuch von Mio und Jum-Jum etwas ganz Besonderes!

Stell dir vor, du bist Eno.

Was schreibst du über den Besuch von Mio und Jum-Jum in dein Tagebuch?

Lies auch im Buch nach, ab Seite 93.

Enos Tagebuch

Datum: _____



Name: _____

Datum: _____

8. Kapitel: Im Toten Wald

Was denkt und fühlt Miramis?

Im Buch erfährst du, wie sich Mio fühlte als Miramis entführt wurde.

Er war verzweifelt und hatte große Angst.

Versetze dich in die Lage von Miramis:

Was dachte und fühlte Miramis?



Name: _____

Datum: _____

8. Kapitel: Im Toten Wald

Was sind die Späher für Menschen?

Mio hatte Angst, von den Spähern entdeckt zu werden.

Er fragte sich, ob die Späher glückliche Menschen seien.

Mochten sie ihren Beruf und wie verstanden sie sich mit Ritter Kato?

Was waren die Späher wohl für Menschen?

Waren sie überhaupt Menschen?

Was glaubst du? Schreibe deine Gedanken zu den Spähern auf.

Vergleiche sie mit den Gedanken von deinen Mitschülern.



Name: _____

Datum: _____

9. Kapitel: Die tiefste Höhle im schwärzesten Berg

Fülle die Lücken aus

Mio und Jum-Jum mussten sehr vorsichtig sein, denn die _____ waren auf der Suche nach ihnen.

Plötzlich waren sie im _____ versteckt. Über ihr Versteck waren sie sehr glücklich, denn dort waren sie sicher.

Dann machten sie sich auf die Suche nach dem _____, der in der tiefsten Höhle im schwärzesten Berg wohnen sollte.

Nach einiger Zeit bemerkte Mio erschrocken, dass Jum-Jum verschwunden war. Mio wurde ganz traurig und verzweifelt.

Da hörte er eine Stimme, die sagte: „Mio, mein Mio.“. Es war die Stimme von seinem _____.

Durch Zufall fand Mio seine _____ und begann darauf zu spielen. Auch Jum-Jum spielte auf seiner und nachdem sie lange gespielt hatten, standen sie schließlich voreinander.

Sie waren überglücklich und wollten _____ für ihre Flöten danken.

Anschließend folgten sie einem Feuerschein und kamen zu einer Schmiede.

Der Schwertschmied arbeitete für _____.

Der hatte ihn auch am Berg festgekettet, mit Ketten des _____.

Der Schmied besaß ein besonderes Schwert, von dem Ritter Kato nichts wusste. Es war das Schwert, das _____ kann.

Der Schwertschmied nannte das Schwert _____.

Der Schmied erzählte ihnen, dass Ritter Kato ein Herz aus Stein und eine _____ aus _____ haben sollte.



Name: _____

Datum: _____

10. Kapitel: Eine Klaue aus Eisen

Erzähle, wie die Geschichte weitergeht

„Und ich nahm seine Hand. Aber es war keine Hand.

Es war eine Klaue aus Eisen.“

Das sind die letzten Sätze von Kapitel 10.

Wem gehörte die Klaue aus Eisen?

Und was passierte mit Mio und Jum-Jum?

Überlege dir, wie die Geschichte weitergehen könnte, und schreibe es auf.



Name: _____ Datum: _____

11. Kapitel: Ein gefährlicheres Schwert sah ich nie in meiner Burg

Wünsche dir einen Zaubergegenstand

Mio hatte ganz besondere Zaubergegenstände, z.B. einen Mantel, der unsichtbar macht, einen Löffel, der Hunger und Durst stillt, und ein Schwert, das Stein schneiden kann.

Was für einen besonderen Gegenstand hättest du gern?

Was sollte der Gegenstand können und wie würde er aussehen?



Name: _____

Datum: _____

12. Kapitel: Mio, mein Mio

Die Geschichte weiterschreiben

„Bo Vilhelm Olsson ist im Land der Ferne und er hat es gut dort,
so gut, bei seinem Vater, dem König.“

Mit diesem Satz endet die Geschichte von Mio und seinen Abenteuern
im Land der Ferne. Doch wie geht es weiter?

Was könnte Mio im Land der Ferne noch erleben?

Was passiert mit seinem Vater dem König, mit Miramis, mit Jum-Jum,
mit dem Hirtenjungen Nonno und seinen Brüdern, mit Jiri und seinen
Geschwistern und mit all den anderen?

Was könnte im Land Außerhalb passieren?

Wohin sind eigentlich die vielen Späher verschwunden?

Hast du eine Idee, wie die Geschichte weitergehen könnte?

Schreibe es auf. Du kannst auch ein Bild dazu malen.

Tipp:

Du kannst auch eine Geschichte über eine bestimmte Person
und ihre Erlebnisse und Abenteuer schreiben, z.B. über Eno oder
den Schmied.



Name: _____

Datum: _____

Buchkritik

Das hat mir an dem Buch gut gefallen:

Das hat mir nicht so gut gefallen:

Diese Person gefällt mir besonders:

Ich finde sie gut, weil ...

Das würde ich noch gerne wissen:

Insgesamt hat mir das Buch so gefallen:

sehr gut gut geht so gar nicht gut



Name: _____

Datum: _____

2. Kapitel: Im Rosengarten – Lösung

Was ist das Schönste?

Für Mio ist das, was er im Rosengarten hörte und sah, das Schönste, was er jemals gesehen und gehört hat.

Lies nach und schreibe auf, was Mio gesehen und gehört hat. (Seite 20 bis 23)

- Musik, die so klang, als ob tausend Glocken aus Glas auf einmal ertönten
- schöne rote Rosen, die wie ein roter Wasserfall leuchteten
- weiße Lilien
- Pappeln mit silbernen Blättern (Silberpappeln)
- weiße Vögel, die schön singen

Neue Bekanntschaften (Seite 24 bis 28)

Im Rosengarten machte Mio neue Bekanntschaften.

Wen lernte er kennen? Mit wem verglich er die Menschen?

- Mio lernte Jum-Jum kennen. Er verglich Jum-Jum mit Benka.
- Mio lernte Jum-Jums Mutter kennen. Er verglich sie mit Tante Lundin aus dem Obstladen.
- Mio lernte Jum-Jums Vater, den Rosengärtner, kennen.



Name: _____

Datum: _____

4. Kapitel: Kümmern sich die Sterne darum, wenn man für sie Musik macht? – Lösung

Finde die Fehler!

~~Ein Jahr später~~ machten Mio und Jum-Jum einen Besuch bei Nonno auf

~~Am nächsten Tag~~

der Weide. Zusammen spielten die drei Jungen auf ihren ~~Geigen~~.

Flöten

Gemeinsam beschlossen sie Nonnos ~~Großvater~~ zu besuchen.

Großmutter

Nachdem sie ein langes Flötenkonzert für Nonnos Großmutter gespielt

~~hatten, aßen sie Kuchen, der den Hunger stillt, und tranken Tee,~~

~~der~~ _____ Brot, das den Hunger stillt _____ von der Quelle,

~~durstig macht.~~

die Durst löscht.

Die Jungen wollten gerne im Freien schlafen. Nonnos Großmutter

~~versprach Ritter Kate~~ Bescheid zu sagen.

dem König und dem Rosengärtner



Name: _____

Datum: _____

Fortsetzung: Finde die Fehler! – Lösung

Von Nonnos Großmutter bekamen Mio und Jum-Jum Mäntel, die früher

Nonnos Brüdern gehörten. Die Brüder waren eines Tages ~~einfach~~

von Ritter Kato

~~davongeritten.~~

geraubt worden.

Auf einem Hügel schlugen die drei ihr Lager auf.

Sie zündeten ein Feuer an, damit sie nachts nicht frieren mussten.

In der Nacht leuchteten viele Feuer und Hirten spielten die alte Melodie.

Später spielten Nonno, Mio und ~~der Rosengärtner~~ noch ein kleines Lied

Jum-Jum

für die ~~Sonne.~~

Sterne



Name: _____

Datum: _____

7. Kapitel: Die verzauberten Vögel – Lösung

Textpuzzle

1. Schneide die Karten aus.
2. Die erste Karte trägt einen Stern. Lies was auf ihr steht.
3. Suche die Karte, auf der steht, wie es weitergeht.
4. Trage den Buchstaben von jeder Karte in das Lösungswort ein.
5. Wenn das Lösungswort keinen Sinn ergibt, lies im Buch nach.

I Wir ritten durch die Nacht. Wir ritten und ritten. Bald gab es keinen
★ freundlichen Mondscheinwald mehr. Und vor uns wurde es dunkler.

M Endlich kamen wir an eine enge Öffnung zwischen den
Felswänden, die einer Pforte glich.

T „Das Land Außerhalb“, flüsterte Jum-Jum.
„Hier ist der Eingang zum Land Außerhalb.“

O Ich trieb Miramis in die Finsternis hinein. Er spürte, dass ich nicht
daran dachte, ihn umkehren zu lassen, und er sprengte durch die
enge Pforte, als wolle er durchgehen.

T Schließlich blieb Miramis mit einem Ruck stehen. Wir waren
an einen See gekommen. Und kein Traum kann so entsetzlich
sein wie dieser See.



Name: _____

Datum: _____

Textpuzzle – Fortsetzung – Lösung

E Über dem finsternen Wasser kreisten Vögel, viele Vögel. Auf der anderen Seite des Sees, auf dem allerhöchsten Felsen, lag eine große schwarze Burg. Ein einziges Fenster war erleuchtet.

N „Ritter Katos Burg“, flüsterte Jum-Jum und Miramis zitterte an allen Gliedern.

W Wie sollte einer, der so klein war wie ich, jemanden besiegen können, der so böse und gefährlich war wie Ritter Kato?

A „Du müsstest ein Schwert haben“, sagte Jum-Jum. Gerade hatte er es gesagt, als wir in der Nähe jemanden jammern hörten.

L „Oh ... oh ... oh ...“, klagte die jammernde Stimme.
„Ich sterbe vor Hunger. Oh ... oh ... oh ...!“

D Wir tasteten uns in die Richtung, aus der das Jammern kam. Endlich stießen wir auf eine alte Hütte. Drinnen saß ein alter Mann, ein kleiner, elend aussehender alter Mann mit grauem Haar.

Lösungswort: I M T O T E N W A L D
 ★ 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10



Name: _____

Datum: _____

9. Kapitel: Die tiefste Höhle im schwärzesten Berg – Lösung

Fülle die Lücken aus

Mio und Jum-Jum mussten sehr vorsichtig sein, denn

die Späher waren auf der Suche nach ihnen.

Plötzlich waren sie im Berg versteckt. Über ihr Versteck

waren sie sehr glücklich, denn dort waren sie sicher.

Dann machten sie sich auf die Suche nach dem Schwertschmied,

der in der tiefsten Höhle im schwärzesten Berg wohnen sollte.

Nach einiger Zeit bemerkte Mio erschrocken, dass Jum-Jum verschwunden war. Mio wurde ganz traurig und verzweifelt.

Da hörte er eine Stimme, die sagte: „Mio, mein Mio.“. Es war die Stimme von seinem Vater.

Durch Zufall fand Mio seine Flöte und begann darauf

zu spielen. Auch Jum-Jum spielte auf seiner und nachdem sie lange gespielt hatten, standen sie schließlich voreinander.

Sie waren überglücklich und wollten Nonno für ihre Flöten danken.

Anschließend folgten sie einem Feuerschein und kamen zu einer Schmiede.

Der Schwertschmied arbeitete für Ritter Kato.

Der hatte ihn auch am Berg festgekettet, mit Ketten des Hasses.

Der Schmied besaß ein besonderes Schwert, von dem Ritter Kato nichts wusste. Es war das Schwert, das Stein schneiden kann.

Der Schwertschmied nannte das Schwert Feuerflamme.

Der Schmied erzählte ihnen, dass Ritter Kato ein Herz aus Stein und eine Klaue aus Eisen haben sollte.



Kathrin Dahncke, 1983 geboren, studiert Sonderpädagogik mit den Schwerpunkten Hörgeschädigten- und Sprachbehindertenpädagogik an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg. Als freie Autorin ist sie für die Fachzeitschrift „Grundschule Deutsch“ und den Lernbuchverlag in Velber tätig.

Rüdiger-Philipp Rackwitz, 1972 geboren, studiert nach dem 1. Staatsexamen für das Lehramt an Grund- und Hauptschulen Diplompädagogik an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd. Dort ist er wissenschaftlicher Mitarbeiter im Fach Deutsch und hat verschiedene Lehraufträge inne. Als freier Autor schreibt er unter anderem für die Fachzeitschrift „Grundschule Deutsch“, den Lernbuchverlag bei Friedrich in Velber, die taz und die Zeitschrift bildung & wissenschaft.

© Verlag Friedrich Oetinger GmbH, Hamburg 2007

Alle Rechte vorbehalten

Materialien für den Unterricht

Erarbeitet von Kathrin Dahncke und R.-Philipp Rackwitz nach dem Buch „Mio, mein Mio“;

Text von Astrid Lindgren, Illustrationen von Ilon Wikland, Deutsch von Karl Kurt Peters

Reihen- und Innengestaltung: Behrend & Buchholz, Hamburg

www.oetinger.de